

Weihnachts-Gazettchen

Angsteinflößende Geschenkesuche

Weihnachtszeit heißt Geschenkezeit. Ungeduldig durchstößere ich daher aktuell alle möglichen Geschäften und Onlineshops auf der Suche nach den perfekten Weihnachtspäsenten. Doch was soll ich nur kaufen? Zu wem passt welches Geschenk am besten? Nervosität macht sich breit, denn viel Zeit, um diese Fragen zu klären, bleibt mir nicht mehr – die Feiertage rücken immer näher.

Eigentlich hätte ich diesen Stress bereits hinter mir haben können. Doch es ist jedes Jahr das Gleiche: Zu jedem Weihnachtsfest nehme ich mir fest vor, Geschenke bereits lange im Voraus zu besorgen, um dem Stress kurz vor den Feiertagen zu entgehen. Doch jedes Jahr scheitere ich aufs Neue mit meinem Vorhaben. So läuft es immer wieder auf dasselbe Szenario hinaus, nämlich dass ich die Präsente auf den letzten Drücker beschaffen muss.

Jedes Jahr scheitere ich aufs Neue.

Ich ärgere mich immer wieder über mein unnötiges Scheitern, müsste ich doch aus den Fehlern der vergangenen Jahre gelernt haben. Eigentlich entspricht dies auch gar nicht meiner Art. Meist versuche ich nämlich, Aufgaben recht schnell zu erledigen, um eben solche Situationen wie jene zum Weihnachtsshopping zu verhindern. Doch mit dem Besorgen von Geschenken, ob für Weihnachten, Geburtstage oder einen anderen Anlass, tue ich mich schwer und lande daher auch stets im gleichen Schlamassel.

Für nächstes Jahr nehme ich mir jedenfalls (erneut) vor, die Geschenke rechtzeitig zu besorgen, und es endlich besser zu machen als in all den Vorjahren. Ob es mir gelingt, wird sich zeigen. Ich halte Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden. Glenn

Das Wort-E-Paper
Die Zeitung für unterwegs

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne per E-Mail (abo@wort.lu) oder Telefon (4993 9393) zur Verfügung.

Alte Scheune in Ellingen als Chance für jungen Gastronom

Nach jahrelangem Leerstand erhält ein historischer Bauernhof im Dorf nahe der Saaraubahn eine neue Bestimmung. Die Gemeinde Bad Mondorf will den Ortskern aufwerten

Von Irina Figut

Der Ort, an dem sich die Route de Mondorf und die Rue du Cimetière in Ellingen kreuzen, atmet Geschichte. Die Lokalhistoriker wissen den historischen Standort „A Kréiesch“, vermutlich abgeleitet von dem Nachnamen ehemaliger Bewohner, zu schätzen. Denn direkt neben dem jetzigen Centre culturel Martialis herrschte zu früheren Zeiten eine rege Betriebsamkeit.

„Wo jetzt das Kulturzentrum steht, befand sich früher ein Café, das ein beliebter Treffpunkt im Ort war“, sagt Claude Schommer (DP), Erster Schöffe der Gemeinde Bad Mondorf. Eine zentrale Anlaufstelle für Menschen im rund 350-Einwohner-Dorf fehle, gibt der Schöffe zu. Die Gemeinde will, dass in den beschaulichen Ort unweit der Saaraubahn wieder Leben einkehrt. Gelingen soll dies mithilfe eines kommunalen Projektes, das die Gemeindeverwaltung nun in Angriff nimmt.

Eine alte Scheune gegenüber dem Kulturzentrum soll nach den Plänen der Gemeinde zu einer Gaststätte und Wohnungen umgebaut werden. Vor neun Jahren hatte die Kommune den historischen Bauernhof aus dem Jahr 1822 für 365.000 Euro erworben. „Wir möchten das Ortszentrum von Ellingen wiederbeleben und es aufwerten“, erläutert Schommer. Der Rückbau des historischen Gebäudes hat vor kurzer Zeit begonnen, das Projekt soll Mitte 2025 abgeschlossen werden.

Brasserie und zwei erschwingliche Wohnungen

Im renovierten Gebäude werden nach den Plänen des Architekturbüros „Belvedere Architecture“ eine Brasserie und zwei sozial geförderte Wohnungen entstehen. Im

ersten Obergeschoss werden eine Einzimmer- und eine Zweizimmerwohnung untergebracht, die über einen lichtdurchfluteten hohen Wohnraum verfügen. Sechs Parkplätze vor dem Gebäude sind geplant.

Im Dachgeschoss werden ein Raum für Haustechnik, zwei kleinere Stauräume für die Wohnungen sowie Räumlichkeiten für die Mitarbeiter der künftigen Brasserie

Das Café ist als eine gesellschaftliche Anlaufstelle im Ort gedacht.

Patrick Meyer, Architekt und Geschäftsführer von „Belvedere Architecture“

entstehen. Schommer betont, dass die Gaststätte kein gehobenes Restaurant sein soll. „Das Café soll sich eher auf leichte Snackgerichte spezialisieren und keine Konkurrenz zu der bestehenden Gastronomie in der Umgebung darstellen.“

50 Gäste sollen in der künftigen Brasserie Platz finden. Die Bar mit der dahinter liegenden Küche soll laut Architektenplänen als Einbauelement in tragende Betonwandscheiben eingelassen und zum Hauptelement werden. Denn: „Das Café ist als eine gesellschaftliche Anlaufstelle im Ort gedacht“, meint Patrick Meyer, der Geschäftsführer des Architekturbüros.

Platz für lokale Vereine

Nach welchen Kriterien der künftige Betreiber des Cafés ausgewählt wird, dar-



über hat sich die Gemeinde laut Schöffe noch keine Gedanken gemacht. „Wir haben bislang kein gesondertes Konzept entwickelt und wollen einem jungen Gastwirt eine Chance geben“, sagt Claude Schommer. Das Auswahlverfahren wird später ausgeschrieben.

Auch lokale Vereine sollen vom Konzept Gebrauch machen. Denn sie können die renovierten Räumlichkeiten mitbenutzen und zum Beispiel dort ihre Versammlungen oder andere Events austragen.

In der Gemeinde sind rund 50 Vereine aktiv. Dafür steht neben der Bar der zweite abtrennbare und somit separat nutzbare Gastraum zur Verfügung.

Erhalt des Gebäudecharakters

Die Kosten des Projektes belaufen sich auf 2,9 Millionen Euro. Zuschüsse würden vom Wohnungsbauministerium und vom Ministerium für ländliche Entwicklung erwartet, meint Christophe Lampach

vom technischen Dienst der Gemeinde. Wie hoch diese ausfallen würden, sei noch ungewiss. „Wir befinden uns zurzeit in einer Genehmigungsprozedur“, sagt Lampach. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren beim Projekt bezeichnet er als „exemplarisch“.

Im neuen Gebäude soll einiges von den historischen Gemäuern bestehen bleiben. Dafür würden etwa die Außenwände des kommunal geschützten Gebäudes und die

Teile der Zwischendecke erhalten bleiben. Auch der historische Bodenbelag, der aus Natursteinplatten besteht, soll später wieder verlegt werden. Zurzeit werden die Platten an einem anderen Ort zwischengelagert. Das zuständige Architekturbüro setzt auf die Kreislaufwirtschaft und die Wiederverwendung von Baumaterialien, wie Büroprojektleiter Lorenz Reiter vor Ort hervorhebt: „Wir versuchen, den CO₂-Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.“

Am Umbauprojekt beteiligen sich viele Akteure, die „eine exemplarische Zusammenarbeit“ untereinander betonen.



Nach den Plänen der Gemeinde soll ein junger Gastwirt die künftige Brasserie im Ortszentrum von Ellingen betreiben. Foto: Belvedere Architecture



Der Bodenbelag soll ausgebaut und nach einer Zwischenlagerung wiederverwendet werden.



Das Architekturbüro aus Contern, „Belvedere architecture“, hat das Konzept entwickelt, Lorenz Reiter vom Büro leitet das Projekt. Fotos: Anouk Antony/Luxemburger Wort

